

Porträt

Der «schräge Vogel» und sein berühmter Sportladen im Dorf

Andy Werdenberg ist eine bekannte Grösse in der Laufszene. Seinen Sportladen in Allschwil gibt es seit bald 25 Jahren.

Von Marko Lehtinen

Das Geschäft sieht aus wie eh und je: Vor dem Eingang, der irgendwie an eine Scheune erinnert, stapeln sich diverse Sport-Utensilien, im Innern trifft man vor allem auf eine Riesenauswahl an Laufschuhen. An der Wand hängen ältere Fotos, die einen Mann mit Schnurrbart und langem Haar zeigen, wie er sich an einem Strassenlauf dem Ziel nähert. In einem Regal daneben stehen zahlreiche Pokale.

Unverkennbar: Hier ist Andy Werdenberg zu Hause. Dies ist sein Reich, seine Welt. Im nächsten Jahr sind es 25 Jahre her, seit der Allschwiler seinen «Andy's Sportlade» eröffnete. Und noch immer trägt jeder Quadratzentimeter seine typische Handschrift.

Andy Werdenberg selbst lief den Marathon einst in 2 Stunden 39 und den Halbmarathon in 71 Minuten – Zeiten, von denen die meisten Läufer nur träumen. «Ich erreichte diese Zeiten mit 50 Kilometern Training pro Woche – was sehr wenig ist», erzählt Werdenberg. «Das zeigte, dass ich ein gewisses Talent hatte. Aber von meiner Lebenseinstellung her reichte es nicht für den ganz grossen Erfolg.» Will heissen: Ein eisernes Training und ein Leben voller Verzicht waren nie sein Ding. «Nein, eher ein Lebensstil in Richtung Sex, Drinks and Rock'n'Roll.»

So war er in der Schweizer Laufszene stets der schräge Vogel. «Ich hatte als erster einen langen Zopf und enge Laufhosen, weshalb ich mir einige Sprüche anhören musste», erinnert sich der 55-Jährige. Manchmal unterhielt er die Läufer vor dem Start auch mit seiner Gitarre, um danach locker unter die besten Zehn zu laufen.

Vom Verweigerer zum Läufer

Andy Werdenberg begann zu laufen, als er wegen Dienstverweigerung im Gefängnis sass. «Dies war meine Beschäftigung, als ich nicht arbeiten musste», erzählt er. Der erste Strassenlauf, an dem er teilnahm, war der Klassiker Murten-Fribourg. Danach lief der gelernte Spediteur

für einige Jahre zusätzlich auf der Bahn – und zwar für den LC Basel. Seine Liebe galt aber den Strassenläufen, an denen er sich regelmässig unter die Besten des Landes mischte.

Auf die Idee des eigenen Sportladens kam der Allschwiler 1982 in Neuseeland. «Ich lebte dort für zweieinhalb Jahre und traf mich oft mit Markus Ryffel, der ebenfalls in Neuseeland war», erzählt er. Eines Tages sass Werdenberg mit dem berühmten Langstreckenläufer am Strand, darüber sinnierend, was sie später einmal tun sollten. «Da sagte Markus Ryffel, dass er irgendwann einen Laufladen eröffnen wolle», erzählt Werdenberg. «Später, als ich wieder in die Schweiz zurückkehrte, erinnerte ich mich daran und setzte die Idee für mich um.»

Treffen auf der Autobahn

Sein erster Laden befand sich an der Oberwilerstrasse, in der 90-Grad-Kurve, in der früher ein Fotoladen war. Der Läufer machte gute Umsätze, musste sich zu Beginn jedoch gegen die grossen Läden in der Stadt behaupten. «Sie drohten den Lieferanten mit Boykott, falls diese meinen Laden beliefern würden», erinnert sich der Einzelkämpfer an die schwierigen Anfänge. «Deshalb besorgte ich mir meine Ware zu Beginn heimlich. Ich traf mich mit Lieferanten auf deutschen Autobahn-



Der Ladenbesitzer. Andy Werdenberg vor seinem Sportladen im Dorfkern: Laufbegeisterte kommen seit bald einem Vierteljahrhundert von weither angefahren, um hier einzukaufen.

raststätten. Das war wie in einem Krimi», lacht der Geschäftsmann.

Allen Widrigkeiten zum Trotz ging Andy Werdenberg von Anfang an seinen Weg. «Die Läufer kannten mich und kamen von ziemlich weit her. Ich wusste Bescheid und war seriös – und dies in einer Zeit, in der es noch nicht viele auf den Laufsport spezialisierte Läden gab.»

1994 zog Andy mit seinem «Sportlade» direkt an den Dorfplatz, wo er bis heute geblieben ist.

Und nicht nur seinem Laden ist er treu geblieben, auch dem Laufen. «Andy's Lauftreff» heisst die Gruppe, die er vor 24 Jahren gründete. Mit ihr geht der Läufer noch immer jeden Dienstagabend in den Allschwiler Wald. «Unterdessen sind wir eine Art Grossvaterverein», lacht er. «Aber nicht nur – Weltklassesportlerinnen wie die Triathletin Ariane Gutknecht oder Jenny Breitschmied, die den Marathon schon in 2 Stunden 44 gelaufen ist, haben bei uns begonnen oder sind immer noch dabei.»

Noch zehn Jahre

Andy selbst läuft heute fast nur in der Gruppe. Ansonsten gibt er hauptsächlich Tennistunden und betreut daneben eine Massage-Praxis. «Und manchmal gehe ich auch biken.» An den Strassenläufen ist der Allschwiler allerdings noch zu sehen – wie jüngst am Grand Prix von Bern. «Aber es ist schon schwierig zu akzeptieren, dass man mit dem Alter immer langsamer wird. Ich brauchte in Bern für die zehn Meilen 73 Minuten. Meine Bestzeit von früher liegt bei 54 Minuten.»

Weniger hinderlich ist das Altern da als Ladenbesitzer. «Das stimmt. Im nächsten Jahr gibt es meinen Laden 25 Jahre. Es wird zwar nicht einfacher, aber zehn Jahre ziehe ich das noch durch. Danach ist Schluss» – sagt und zupft die Shirts an seinem bunten Aushang vor der «Scheune» zurecht. Ein echtes Allschwiler Unikum ...



Der Läufer.

Werdenberg an einem Strassenlauf in den 80er Jahren. Sein Rekord über die Halbmarathon-Strecke liegt bei eindrucklichen 71 Minuten.